



Kriterien zur Erstellung sprachlich optimierter Lesetexte für Kinder mit Sprachverständnisschwierigkeiten

Andreas Mayer

1 Einleitung

Zoals u allen weet, hoop ik over enkele dagen mijn 75ste verjaardag te vieren. Ik ben dankbaar dat het mij gegund is deze dag in goede gezondheid tegemoet te gaan. Aan het einde van dit jaar zullen wij herdenken dat ons land tweehonderd jaar geleden een koninkrijk werd, waarmee in onze geschiedenis een nieuw tijdperk aanbrak. Het samenvallen van deze twee bijzondere gebeurtenissen is voor mij de aanleiding geweest te besluiten dit jaar uit mijn ambt terug te treden. Het lijkt mij een goed moment om deze stap, die ik al enige jaren overweeg, nu daadwerkelijk te nemen.¹

So wie es den meisten Lesern mit dem kurzen Ausschnitt aus der Rücktritts-erklärung der niederländischen Königin Beatrix ergangen sein dürfte, dass sie vielleicht einige wenige Wörter oder Phrasen verstanden haben, aber kaum in der Lage gewesen sein dürften, sich ein Gesamtbild des Textes zu konstruieren, geht es spracherwerbsgestörten Kindern und Kindern mit schlechten Deutschkenntnisse infolge eines Migrationshintergrunds aufgrund ihrer Sprachverständnisschwierigkeiten Tag für Tag im Unterricht.

Da Sprache und Schriftsprache trotz aller Bemühungen um Veranschaulichung und Handlungsorientierung die zentralen Medien bei der Aneignung neuer Unterrichtsinhalte sind, sind beide Gruppen, trotz unterschiedlicher Bedingungs Hintergründe aufgrund ihrer produktiven und rezeptiven sprachlichen Einschränkungen in ihrer schulischen Lernentwicklung gefährdet.

Aus diesem Grund müssen sich Sprachheilpädagogen aber auch Regelschulpädagogen in inklusiven Kontexten der Aufgabe stellen, den Unter-

richt spezifisch zu akzentuieren, damit Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten die Möglichkeit haben, ihr Potenzial für schulisches Lernen möglichst optimal ausschöpfen zu können. Neben einer spezifischen Akzentuierung der Lehrsprache und der Berücksichtigung einiger anderer Unterrichtsprinzipien (Visualisierung, Handlungsorientierung etc.) kommt der sprachlichen Optimierung von Lesetexten in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

2 Grundlagen

2.1 Problemstellung

Die Bedeutung dieses Abschnitts wird besonders offensichtlich, wenn man sich vor Augen führt, dass der Bezirksregierung Köln (2012) zu Folge der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Köln etwa 48 % ausmacht. Aus dieser Bevölkerungsgruppe benötigen die Kinder und Jugendlichen, die trotz ausreichender Kapazitäten für den Erwerb einer Zweitsprache noch nicht genügend Zeit und ausreichende Möglichkeiten hatten, sich die grammatischen Regeln des Deutschen und einen ausreichenden Wortschatz anzueignen spezielle unterrichtliche Unterstützungsangebote, um sprachlich oder schriftsprachlich vermittelte schulische Lerninhalte verarbeiten und sprachlich angemessen wiedergeben zu können. Da von dieser Problematik aber auch spracherwerbsgestörte Kinder und Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen, deren Textverständnis häufig in besonders starkem Ausmaß beeinträchtigt ist (Berg/Werner 2015), betroffen sind, kann davon ausgegangen werden, dass etwa 50 % eines Jahrgangs von einem sprachsensiblen und lernförderlichen Unterricht, wie er in Kapitel 3 exemplarisch für die sprachliche Optimierung von Lesetexten skizziert wird, profitieren könnte.

2.2 Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen infolge eines Migrationshintergrunds

Dass sich Schüler mit schlechten Deutschkenntnissen in Folge eines Migrationshintergrund durch deutlich schlechtere schulische Leistungen auszeichnen als diejenigen, in deren Familien aussch. die Unterrichtssprache gesprochen wird, ist subjektiv jeder Lehrkraft in der schulischen Praxis bekannt. Spätestens seit den PISA Studien liegen aber auch objektive Daten zum Zusammenhang zwischen schulischem Misserfolg und nicht ausreichenden Deutschkenntnissen vor. Die Nachteile betroffener Kinder werden dabei nicht nur in den genuin sprachlastigen Fächern offensichtlich. Vielmehr zeigt die Aufarbeitung der PISA Ergebnisse aus dem Jahr 2003 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (2006), dass die Unterschiede zwischen Kindern mit Migrationshintergrund und monolingual aufwachsenden Kindern im Fach Mathematik unter allen beteiligten Ländern in Deutschland am größten ausfallen. Selbst Schülerinnen und Schüler, die bereits in der zweiten Generation in Deutschland leben, also ihre gesamte Schulzeit im deutschen System verbrachten, schnitten gegenüber ihren Mitschülern aus einheimischen Familien um 93 Punkte schlechter ab. Dies entspricht der Einteilung des PISA Konsortiums zufolge einer Differenz von einhalb Kompetenzstufen. Vergleichbare Ergebnisse lassen sich für den naturwissenschaftlichen Bereich und das Lesen nachweisen. Etwa 30 % der 15-jährigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund erreichen in Mathematik hierzulande nicht einmal die Kompetenzstufe 2, also die Stufe, die als Grundvoraussetzung für die aktive Anwendung der Mathematik im Alltag, eine erfolgreiche Teilnahme auf dem Arbeitsmarkt und die volle Teilhabe an der Gesellschaft gilt. Mit 40 % liegt der Anteil der Jugendlichen aus

¹ <http://www.koninklijkhuis.nl/nieuws/toespraken/2013/januari/toespraak-van-hm-dekoningin>, 21.03.2015